

BUNDESGERICHTSHOF

IX ZB 42/82

B E S C H L U S S

in der Entschädigungssache

Gisa K [REDACTED] (früher Ko[REDACTED]),

Russ A [REDACTED], S [REDACTED]/M [REDACTED],

Klägerin und Beschwerdeführerin,

**- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED],
[REDACTED] -**

g e g e n

**Land Rheinland - Pfalz,
vertreten durch das Ministerium der Finanzen,
K[REDACTED]-F[REDACTED]-Straße 9, 68000,**

Beklagten und Beschwerdegegner

Der Beschold vom 10. Oktober 1963 setzte die Mindestrente für eine Witze von 25 % fest, nachdem sich die Klägerin am 19. September damit einverstanden erklärt hatte. Der entsprechende ergangene Beschold, der nichts abgelehnt hat, ist einer Abhilfe nicht zugänglich (BGR RW 1972, 344; 1973, 174 Nr. 6).

Keine Ergänzung des mittleren Hundertsatzes nach dem Grundsatzen der Urteile BGR RW 1976, 116 Nr. 31; 1980, 25 schiedet schon deshalb aus, weil die Mindestrente nicht vereinbart, sondern 1963 festgesetzt worden ist (vgl. BGR RW 1978, 183 Nr. 22).

Die Klägerin verlangt dementsprechend im Wege der Abhilfe gegenüber dem Beschold vom 19. September 1966 ab 1. September 1965 auf Grund der Neufassung der §§ 15, 15 a der 2. DV-BGG durch die 7. KundVO 27,5 % der Vergleichsbetrag des einfachen Dienstes. Ihre Zuerkennung setzt voraus, daß sich für die Klägerin die Rechtslage durch die §§ 15, 15 a der 2. DV-BGG

- 3 -

in der Fassung der 7. ÄndVO gegenüber dem bis 31. August 1965 geltenden Recht einschließlich der in Rheinland-Pfalz maßgebenden Richtlinien zur Bemessung des Hundertsteines verbessert hat (vgl. BGR NW 1976, 117, 118 a.E.; 1977, 103 Nr. 16; Urteil vom 1. April 1982 - IX ZR 12/81). Wie schon das Landgericht mitreffend ausgeführt hat, ist das nach dem Vertrag der Klägerin nicht der Fall. Sie hat keine Umstände erwähnt, aus denen Zu- oder Abschläge hergeleitet werden könnten. Für die Klägerin blieb danach § 15 Abs. 1 der 2. DV-BGG in der schon seit der 3. Änderungsverordnung vom 8. Mai 1961 (BGR I, 921) und auch nach Verkündung der 7. ÄndVO zur 2. DV-BGG geltenden Fassung, also unverändert maßgebend. Mit Recht sind der Klägerin daher nur die Erhöhungen der Mindestrente auf Grund der 7. und der folgenden Änderungsverordnungen zuzurechnen worden.

Mai

Puchs



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



[JLaw – für Android](#)



[JLaw – für iOS](#)